

Kernkraftwerk Fukushima / Kernkraftwerke in Deutschland und der Welt

1. Technische Infos zu Fukushima und der Katastrophe

1.1. In Fukushima handelt es sich um **Siedewasserreaktoren, die nur einen Kreislauf haben**. Das Wasser umspült die Brennelemente im Reaktor, der dort erzeugte Dampf wird direkt auf die Turbine geleitet. Der kondensierte Wasserdampf wird dann wieder in den Reaktor gepumpt. Der bei uns als "Schrottreaktor" von manchen Leuten verunglimpfte Reaktor Biblis ist ein Druckwasser-Reaktor mit einem Primär - und einem Sekundärkreislauf.

1.2 „Die meisten, wenn nicht sogar **alle atomaren Anlagen in Fukushima haben einem Erdbeben standgehalten, das 8x so stark war als** damals vom Erbauer General Electric modellhaft **berechnet**. Es war die **Tsunamiwelle, die die Diesel-Stromaggregate ausfallen ließ**. Die Motoren und Steuerelemente haben nach dem Erdbeben noch gearbeitet.“ (Peter Thiemann, der die Motoren des Kraftwerkes Fukushima baute, Welt 19.03.2011) Die nukleare Kettenreaktion konnte bei allen Reaktoren abgeschaltet werden. Das Problem der Abfuhr der nuklearen Nachwärme bereitete noch lange Zeit Probleme.

1.3. Der **Auslöser der Ereignisse in Japan war eine Verkettung zweier Naturkatastrophen**. Das starke **Erdbeben hat das Netz und nahezu die gesamte Infrastruktur zerstört**. Der anschließende Tsunami führte zu einem Ausfall der Notstromanlage und des Kühlsystems. Eine Verkettung eines derart schweren Erdbebens und eines schweren Tsunamis ist in Deutschland nicht vorstellbar. Auch von offizieller Seite ist bereits darauf hingewiesen worden, dass die deutschen Kernkraftwerke so ausgelegt sind, dass die Schutzziele auch bei starken Erdbeben eingehalten werden.(PM DATF 12.03.2011)

1.4. Bei den Fukushima-Reaktoren mit dem vergleichsweise **zu klein bemessenen Containment** (Sicherheitsbehälter) baut sich bei einem schweren Störfall rasch ein zerstörerisch wirkender Druck auf. Auch **fehlten** bei den Fukushima-Reaktoren die bei deutschen Reaktoren vorhandenen „**Rekombinatoren**“ .die den bei mangelnder Kühlung an den zu heißen Brennstäben entstehenden Wasserstoff katalytisch zu Wasser umsetzen.

Auch waren die Fukushima-Reaktoren weder gegen ein Erdbeben der Stärke 9 noch gegen gewaltige **Tsunami-Wellen** geschützt. Nur so ist zu erklären, dass das **externe Notstromsystem weggespült** wurde. Auch soll die Flutwelle **Öltanks weggerissen** haben, in denen der Brennstoff für die innerhalb der Gebäude stehenden Notstromgeneratoren lagerte. Die **Dieselegeneratoren**, die ordnungsgemäß angelaufen waren, **haben Wasser "gezogen", was sie binnen Sekunden zerstörte**. Damit hat sich der **Ausfall der Notstromversorgung für die Pumpen der Nachkühlung als Achillesferse erwiesen**. Dies wurde schon früher von Fachleuten als kritisch angesehen.(Georg Küffner (FAZ 22.3.2011, S. T 1).

1.5. **Weniger "Redundanz bei Fukushima als bei vergleichbaren Kernkraftwerken in Deutschland "**
Die japanischen Anlagen verfügen über 2 Stränge an Sicherheitssystemen, während in den deutschen Kernkraftwerken dieses Reaktortyps 4 Stränge vorgehalten werden. In den deutschen Kernkraftwerken stehen mehr Dieselgeneratoren als in den japanischen Anlagen zur Verfügung. (Dieter Marx, Deutsches Atomforum in VDI-Nachrichten 18.03.2011, S.5)

1.6. **Die Kraftwerke in Fukushima stehen auf festem Grund**. Der Fels hat keine oder kaum Spalten und Risse. Wahrscheinlich ist der 4 Mrd. alte Fels aus Tongestein dicht (Andreas Küppers GFZ Potsdam). Das Fundament unter den Reaktoren besteht aus vier m dickem Stahlbeton. "Auch nach einer evt. Schmelze dringt keine Radioaktivität ins Grundwasser.(Welt 16.03.2011)

1.7. Missmanagement bei Tepco, dem Betreiber von Fukushima:

"Patzen, abwiegeln, Kritik ignorieren - und das über Jahre hinweg: Der [japanische](#) Atomkonzern Tepco hat zahlreiche Skandale verschuldet. Viel geändert hat er an seinem Umgang mit Krisen nicht. **Das Fukushima-Desaster ist jetzt der traurige Höhepunkt des Missmanagements.**"

2003 hielt der Tepco-Präsident Tsunehisa Katsumata eine Rede. Es ging um den bislang **größten Skandal** in der Geschichte von Japans größtem Energieversorger, **der sich 2004 ereignet** hatte: In 29 Fällen waren Wartungsdokumente von Atomkraftwerken gefälscht worden. Die Ingenieure und Techniker gingen soweit, dass Daten gelöscht und Inspektions- und Reparaturbericht gefälscht wurden. Die gesamte Unternehmenskultur habe dazu geführt, dass sich haarsträubende Sicherheitslücken aufgetan hätten. **Tepco musste 2004 17 Atomreaktoren vorübergehend vom Netz nehmen**, Firmenchef Hiroshi Araki räumte zusammen mit vier Top-Managern seinen Posten.

Die bei Tepco verbreitete Einstellung, das Unternehmen und seine Besitztümer über alles zu stellen, war offenbar selbst angesichts der möglichen nuklearen Katastrophe nicht vollständig gewichen.

(Wie Atomgigant Tepco Pannen in Serie vertuschte, Spiegel Online 22.03.2011), Tagesspiegel 22.03.2011)

2. Vergleich Fukushima mit deutschen Kernkraftwerken

- Die Kernkraftwerke von Fukushima haben offenbar dem Erdbeben standgehalten.
- Die externen Notstromsysteme in Fukushima wurden durch die Tsunamiwellen weggespült. Die Diesellgeneratoren zogen Wasser und wurden dadurch zerstört.
- Die Siedewasserreaktoren haben im Vergleich zu Deutschland ein viel kleineres Containment. Das bedeutet einen höheren Druckaufbau.
- Die Fukushima-Reaktoren hatten offenbar keine Rekombinatoren, die gebildeten Wasserstoff zu Wasser umsetzen. In Fukushima bildete der Wasserstoff zusammen mit Luftsauerstoff Knallgas, das zu Explosionen führte.
- In Deutschland gibt es keine Tsunamis.
- Missmanagement und Betrug beim Betreiber Tepco.

3. Gefahr für Japan und für Deutschland und Europa durch Fukushima

Strahlung sogar südlich von Tokio. Mehr als eine Woche nach dem verheerenden Erdbeben in Japan haben Techniker die überhitzten Atomreaktoren in Fukushima noch immer nicht unter Kontrolle gebracht. Die wechselhaften Winde haben offenbar weitere radioaktive Substanzen auf der japanischen Hauptinsel Honshu verbreitet. An zwei südlich von Tokio gelegenen Messpunkten wurde erhöhte Radioaktivität festgestellt. (Süddeutsche Zeitung 22.03.2011) Zahlen werden nicht genannt.

Wolfram König, Präsident des BfS (Bundesamt für Strahlenschutz): **die Entfernung zu Japan ist mit 9000 km zu groß** und die Radioaktivität sei bisher nicht in große Höhen gekommen. (FAZ 17.03.2011)

AKW-Vorfall in Japan gefährdet Schweiz nicht. Auch wenn sehr viel radioaktive Strahlung aus dem japanischen Atomkraftwerk Fukushima 1 austreten würde, wäre die Sicherheit in der Schweiz nicht gefährdet. Dazu sei Japan viel zu weit weg, sagte Christian Fuchs, Sprecher der Nationalen Alarmzentrale (NAZ) in der Schweiz. www.bielertagblatt.ch 12.03.2011

4. Fukushima und die Medien in Deutschland

4.1. "Was ich aus Deutschland mitbekomme, das irritiert mich doch sehr. Dass die Leute Geigerzähler und Jod-Tabletten kaufen – das ist wirklich gaga. Der Super-Gau spielt sich vor allem in den ausländischen Medien ab" (ARD-Reporter Robert Heitkämper aus Tokio –Marler Zeitung 22.03.2011)

4.2. Der deutsche Fotograf Hans Sautter, der seit vielen Jahren in Tokio lebt, fand in einem per Mail verbreiteten offenen Brief deutliche Worte. Seine Kritik an den deutschen Medien bekräftigte er gegenüber Focus Online: "Wenn ich die Berichterstattung im Ausland und insbesondere in Deutschland verfolge, ist von der Zerstörung und den Opfern fast nicht mehr die Rede. Alles dreht sich nur noch um das Atomkraftwerk Fukushima. Dabei werden im Norden des Landes Zehntausende vermisst. Tausende Überlebende hatten tagelang weder Wasser noch Lebensmittel - bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und jetzt auch Schnee. Natürlich machen uns die Zustände in dem Atomkraftwerk Sorgen. Aber die eigentliche Katastrophe für das Land ist der Tsunami und nicht das AKW." Frank Rauscher in der LVZ 22.03.2011 |

4.3. "Liebe japanische Freunde, ich habe Mitgefühl mit Japan und tiefe Scham darüber, wie sich große Teile der deutschen Öffentlichkeit angesichts dieser Katastrophe benehmen.- Die deutsche Regierung ruft den Notstand aus! Wo ist unser Notstand, außer in den Hirnen? – Ich entschuldige mich für Claudia Roth, die in einer Menschenkette giggelt und ihre klammheimliche Wahlkampfvorfroreude kaum verbergen kann. – Es wird von dem größten GAU gefaselt. Deutschland redet sich in Panik". (Wirtschaftswoche 22.03.2011 - <http://www.wiwo.de/politik-weltwirtschaft/tabellen-1/japan-trauer-um-die-opfer.html>.)

4.4. Merkels Basta. ChR Thomas Schmid fragt sich, was mit den Deutschen los ist. Statt Mitgefühl mit den Japanern zu zeigen, diskutieren sie hysterisch übers Atom. "Die prinzipienlose Wende der Kanzlerin schadet der Demokratie nachhaltig. Die Bundeskanzlerin hat mit ihrer Atomscheidung gehandelt, als befände sich Deutschland im Ausnahmezustand. Dass ihr viele zustimmen macht die Sache nicht besser, sondern schlimmer. Ganz schnell nach Erdbeben und Tsunami hat "das Atom" die Naturkatastrophe überlagert, in Deutschland viel stärker als in anderen Ländern. Mit der jetzigen Sturzentscheidung ist das kein Sieg konservativer Vernunft, sondern ein Sieg der Anti-Politik hin zur Anti-AKW-Bewegung. Noch nie zuvor hat es die Politik in Deutschland gewagt, so kaltblütig basta zu sagen. Wer eine Politik, die er jahrzehntelang betrieben hat und die er stets als wertebegründet darstellt und dann einfach umstellt, der beweist, dass er im Grunde Politik verachtet. Auch eine Bundeskanzlerin hat nicht das Recht, mit apokalyptischer Begründung dem politischen Raum den Sauerstoff zu entziehen." (WAMS 20.03.2011, S.11)

4.5. "Statt innezuhalten und dem japanischen Volk in den schwersten Stunden seit dem 2. Weltkrieg beizustehen, diskutierten am 14.3. vermeintliche Experten in der ARD, ob wir Deutsche noch bedenkenlos Fischstäbchen essen könnten. Es war die Spitze einer gesellschaftlichen Entwicklung, die man nur noch als Super-GAU für die Gesellschaft bezeichnen kann.

"Wenn sich die Sicherheitslage bei den deutschen KKW innerhalb von 72 Stunden tatsächlich derart verändert hat, wie es die Bundeskanzlerin und ihre Regierung glauben machen wollten, dann gäbe es nur eine Schlussfolgerung: abschalten und zwar sofort" (Super-Gau, Daniel Freimuth, Hanauer Anzeiger 15.03.2011)

4.6. "Wenn die deutschen Kernkraftwerke nicht sicher wären, dann hätten sie schon längst von den Rot-Grünen Regierungen abgeschaltet werden müssen (Dr.Ludwig Lindner, Leserbrief an Stuttg.Ztg.22.03.2011)

4.7 Merkel betreibt Panikmache: "Die Situation in Japan ist beunruhigend, aber der Begriff Apokalypse ist nicht angebracht. Die Verantwortlichen in der EU sollten die Fassung bewahren" (El Mundo Madrid 17.03.2011)

4.8. Lidovy Noviny (Prag): Null Risiko gibt es nicht: "Wollen Sie ein Leben ohne Risiko? Dann bezahlen Sie diesen Luxus doch mit Ihren Steuergeldern müsste man Wählern antworten. 17.03.2011

4.9. "Schluss, Aus. Atomkraftwerke waren nicht sicher und werden es niemals sein. Es gibt nur eine Lösung: Abschalten!" Redakteur Fritz Vorholz , Dossier DIE ZEIT, 17.03.2011 d die Folgen?

4.10. "Alles hat sein Risiko": "Ich bin dagegen, die gegenwärtige Dreifachkatastrophe in Japan für die Innerdeutsche Pro- und Anti- Kernkraftdiskussion zu mißbrauchen .- Als alter Mann hat man so viel Scheiße erlebt im 2. Weltkrieg. Man hat zerbombte Städte, Tote, Schwerverletzte, dem Tod geweihte Verletzte erlebt. Da lässt man sich nicht mehr so leicht aus dem Anzug pusten." (Helmut Schmidt DIE ZEIT,17.03.2011 S.2)

5. Konsequenzen durch die Abschaltung von 7 KKW in Deutschland

5.1. „Der Ausstieg aus der Kernenergie verlangt nicht weniger als eine neue industrielle Revolution. Mit Solaranlagen und Windrädern alleine ließe sich derzeit nicht einmal ein bescheidener Wohlstand aufrechterhalten“. (Michael Miersch, : Angst essen Zukunft auf, Focus 21.03.11, S.600/61)

5.2. "Die endgültige Abschaltung der 7 vorübergehend stillgelegten Kernkraftwerke würde zu Stromeinkäufen aus dem Ausland führen. Importe aus Frankreich und Tschechien werden zunehmen". (Michael Frondel, Energieexperte des RWI Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) LVZ 18.03.2011, S.1

5.3. Mit Abschaltung der 7 Kernkraftwerke entstehe keine Stromlücke. (Claudia Kemfert, Energieexpertin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung LVZ 18.03.2011)

5.4. Da irrt Frau Kemfert: Im Jahr 2009 wurden per Saldo 12 Mrd.. kWh exportiert, das entspricht der jährlichen Stromproduktion von Neckarwestheim 2 oder Brokdorf (Leistung jeweils 1400 MW). (AGEB AG Energiebilanzen e.V. Strom – Austausch mit dem Ausland.) Abgeschaltet wurden aber 7 KKW mit einer Leistung von 6.000 MW.

5.5. E.On-Chef Teyssen sieht die Sicherheit des Stromnetzes gefährdet und erinnert an den Ausfall des europaweiten Netzes vor einiger Zeit, weil im Emsland ein einziges Kabel abgeschaltet war. (Welt 18.03.2011)

5.6. Am 26.03. geht das unterfränkische Kernkraftwerk Grafenrheinfeld vom Netz, bestätigte ein E.on-Sprecher. Damit stehen ab Ende März zwei von fünf Atomreaktoren in Bayern still. Im Mai wird dann noch der Reaktor B im schwäbischen Kernkraftwerk Gundremmingen für eine Revision herabgefahren. Deutschlandweit könnten im Mai sogar 13 Atomreaktoren stillstehen. So sagte Eon-Chef Johannes Teyssen in einem Interview, „es werde schon jetzt äußerst schwer, das Stromnetz stabil zu halten. Noch weiter reichende Maßnahmen wie der teils geforderte komplette Ausstieg aus der Atomkraft seien überhaupt nicht zu verkräften.“ (Süddeutsche Zeitung 22.03.2011)

6. Konsequenzen durch die Abschaltung von 7 KKW in Deutschland

6.1. Der „Gefahrenverdacht“ genügt, um Kernkraftwerke vorerst stillzulegen. (Röttgen Welt 19.03.11)
Über diesen Ausspruch eine Juristen kann man nur den Kopf schütteln.

6.2. Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt warnte vor einem schnellen Ausstieg "unter dem gegenwärtigen Zustand der Angst". (Welt 19.03.2011)

6.3. BDI-Präsident Keitel: "Alle Experten wissen, dass wir auf absehbare Zeit die Atomenergie in Deutschland brauchen." (Bild 18.03.2011 S.4)

6.4. Kurt Beck Ministerpräsident Rheinland-Pfalz, warnte vor milliardenschweren Schadensersatzforderungen, weil er die Abschaltung für sicher begründbar hält: "Nicht die Sicherheit der Kernkraftwerke hat sich verändert, sondern nur die politische Lage". (Welt 19.03.2011)

6.5. "Ein schneller Umbau unserer Energieversorgung hin zu den Erneuerbaren ist nicht zum Nulltarif zu haben" (Wirtschaftsminister Rainer Brüderle, HBI 22.03.2011)

6.6. "Erst nachdenken, dann entscheiden. . Es sei der Hinweis erlaubt, dass die Reaktoren in Fukushima mutmaßlich sogar dem gewaltigen in unseren Breiten unvorstellbaren Erdbeben standhielten, während erst die für uns ebenso unvorstellbare Tsunami-Welle die Kühlwasserversorgung der Kraftwerke zerstörte. (Wolfgang Clement, Handelsblatte 22.03.2011)"

6.7. "Wäre Kanzler Schröders Rot-Grüne Regierung bis heute noch an der Macht, würden noch immer 16 Atomkraftwerke laufen. Das war Teil ihres Atomausstiegsgesetzes" (ChR Uli Baur, Focus 21.03.11, S.5)

6.8. "Der importierte GAU. Kein deutsches Kernkraftwerk ist durch Fukushima unsicherer geworden. Geändert hat sich lediglich die Wahrnehmung der Risiken. Apotheken gehen die Jodtabletten aus. In Deutschland, nicht in Japan. Da fragt man sich, was läuft hier eigentlich ab?" Ortwin Renn, Focus 21.03.11, S. 62)

6.9. "Wir haben das Moratorium zur Kenntnis genommen, aber nicht zugestimmt. Wir sind der festen Überzeugung, dass E.on-Kernkraftwerke auf dem höchsten Sicherheitsstandard der Welt sind Wir haben große Sicherheitsreserven und Mitarbeiter, die verantwortlich mit der Technik umgehen. Das gilt auch für die älteren Kernkraftwerke." (E.on Chef Johannes Teysen „Moralisches Handeln“ Spiegel,21.03.11 S.76).

6.10. E.on-Chef Theyssen nannte die Abschaltung „politisch motiviert“. Sicherheitstechnisch lässt sie sich nicht begründen. Begründet wird die Abschaltungs-Anweisung mit § 19 des Atomgesetzes, der einer akuten Gefahrenabwehr dient. Das ist wacklig, sagt sogar die Süddeutsche Zeitung. (Hamburger Morgenpost 18.03.2011 S.7)

6.11. E.on kritisiert Hektik in der Atomdebatte Bei Eon bezweifelt man, dass die von der Bundesregierung verfügte Stilllegung von Kernkraftwerken zu einer größeren Sicherheit vor Nuklearunfällen beiträgt. „Die von den Atombrennstäben ausgehende potenzielle Gefahr sei gleich groß, unabhängig davon, ob ein KKW Strom produziere oder abgeschaltet sei“, sagte E.on-Chef Johannes Teysen vor der Wirtschaftspublizistischen Vereinigung in Düsseldorf.(EID Energie Informationsdienst 21.03.2011)

6.12.. RWE-Chef Jürgen Großmann ist gegen einen schnellen Ausstieg und hält die deutsche Debatte für irrational. „Wir sind die einzige Nation, die das Thema Kernkraft auf diese Weise diskutiert, In den Niederlanden steht ein kleiner Nachbau von Biblis, der ohne Diskussionen 60 Jahre betrieben werden darf. Die Kernkraft wird in vielen Ländern der Welt als CO2-Freie Option für eine sichere und wettbewerbsfähige Energieversorgung weiter ausgebaut werden“ (Die Welt Wirtschaft 17.03.2011, S.23)

6.13. "Deutschland muss neue Atomkraftwerke bauen" sagt der australische Klimaforscher Barry Brook. Das sagt er auch nach Fukushima. Die Kernkraft ist sauber und sicher. Die wahre Gefahr für die Menschheit kommt von der Kohle. Die Welt muss sich unabhängig von fossilen Energien machen. Ein sicherer Weg dazu ist ganz klar." (Frankf. Allg. Sonntagszeitung 20.03.2011 S.33).

6.14. Ein vergleichbares sehr starkes Erdbeben in Deutschland hätte 1000ende von Windmühlen umgeworfen und Zehntausende von Oekosolardächern hätten durch Kurzschlüsse die darunterliegenden Häuser in Brand gesetzt. Im Gegensatz zu Japan mit seinen 54 KKW, wären in diesem ökologischen Szenario viele Menschenopfer zu beklagen. Wenn man Naturkatastrophen in verschiedenen Ländern betrachtet so ist die Zahl der Todesopfer umso geringer, desto weiter die moderne Zivilisation fortgeschritten ist. (e-mail Wolf Doleys 12.03.2011)

7. Reaktionen im Ausland auf Fukushima und die Abschaltungen in Deutschland

7.1. EU-Kommissar Oettinger hält einen raschen europaweiten Ausstieg aus der Kernenergie für unmöglich (Bild 18.03.2011 S.4)

7.2. "Das rasche Moratorium für Kernkraftwerke findet außerhalb Deutschlands keine Nachahmer. Es wäre auch besser gewesen, auch wir hätten erst analysiert und dann gehandelt". In einer Gesprächsrunde bei Günther Oettinger zu Lage nach Fukushima ist übrigens keiner der 14 EU Staaten, die Atomanlagen haben oder betreiben, dem Beispiel Deutschlands gefolgt. Sie alle folgen stattdessen der von Oettinger ausgegebenen Regel "Analyse statt vorschnelles Handeln". (Wolfgang Clement, Handelsblatte 22.03.2011)

7.3. Freunde aus dem Ausland rufen an: "Was ist bei Euch los? Sie wundern sich, dass man 9.000 km entfernt von Fukushima Atomkraftwerke abschaltet und Geigerzähler ausverkauft sind." Maxeiner& Miersch, 18.03.2011, S.7

7.4. Mit einem Plädoyer für Kernenergie hat sich der französische Präsident Sarkozy am 16.03.2011 an sein Regierungskabinett gewandt. Auch bei den Sozialisten überwiegen die Befürworter der Kernenergie. (FAZ 17.3.2011)

7.5. Frankreich steht zur Atomkraft Trotz der Atom-Katastrophe in Japan spielt Frankreich nicht mit dem Gedanken, etwas an seiner Energiepolitik zu ändern. Nach wie vor soll die Atomkraft eine führende Rolle spielen (Wirtschaftwoche 22.03.2011)

7.6. "Das Kernkraftwerk im elsässischen Fessenheim (Entfernung zu Freiburg knapp 30 km) ist für Erschütterungen ausgelegt, die 5 x stärker sein könnten als das bisher stärkste Beben in der Region, das sich 1356 in Basel ereignet hatte". (Umweltministerin Nathalie Kosciusko-Morizet). Am Sonntag 13.03. hatten sich in Paris gerade einmal 300 Atomkraftgegner zusammengefunden, um für einen sofortigen Ausstieg zu demonstrieren.(Die Welt 15.03.2011).

7.7. China legt Reaktorbau nun doch auf Eis. Die Genehmigung für neue KKW werde vorübergehend ausgesetzt. Alle bestehenden Anlagen seien sicher und liefen weiter. (FAZ 17.03.2011)

7.8. Weltweites Staunen über die Deutschen. Das Ausland reagierte bisher zumeist gelassen auf die Nachrichten aus Japan. Frankreich, Großbritannien, Spanien, Türkei, Tschechien, USA, Russland , China (Welt 16.03.2011 S.6)

7.9. Kernenergie in den Niederlanden: "Windmühlen helfen uns nicht weiter". Die neu entfachte "Atomdebatte" stößt in den Niederlanden auf Unverständnis Das Land will trotz der Katastrophe in Japan die Kernenergie ausbauen. Ein neues KKW könnte schon bald an der deutschen Grenze stehen. (Spiegel online 23.03.2011)

7.10. Nuclear Innovation North America stellt die Arbeiten an zwei KKW in Texas vorerst ein. Berater und Investor bei der Errichtung der neuen Blöcke war ausgerechnet der japanische Skandalkonzern Tepco - wegen der langjährigen Erfahrung mit Atomstrom. (FTD 22.03.2011)

7.11. USA-KKW mit ähnlicher Bauweise wie Fukushima: Trotz öffentlicher Kritik hat die US-Atomregulierungsbehörde (NRC) die Lizenz für ein fast 40 Jahre altes, unfallträchtiges Atomkraftwerk verlängert. Die Anlage im US-Staat Vermont dürfe 20 weitere Jahre in Betrieb bleiben, heißt es in einer am Dienstag bekannt gewordenen Entscheidung der Behörde (n-tv.de 22.03.2011)

7.12. Italien setzt Atomprogramm für ein Jahr aus angesichts der Katastrophe im japanischen Atomkraftwerk Fukushima . (Frankf.Neue Presse 23.03.2011)